

Im Petrihaus wurden erstmals das Brentano-Museum und die Medienstation geöffnet

Rundgang durch die Geschichte

Rödelheim. Sylvia Rumscheidt gerät ins Schwärmen, wenn sie von Georg Brentano erzählt. „Sehen Sie, was für ein hübscher Mann er war“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins Petrihaus, während sie den Gästen ein Porträt des berühmten Frankfurter Bürgers zeigt. Die Zuhörer, überwiegend Damen im etwas fortgeschrittenen Alter, seufzen sehnsüchtig.

Am Tag des offenen Denkmals lud der Verein zum Besuch des Petrihauses, des ehemaligen Ferienhauses der Brentanos in Rödelheim, 45 europäische Länder begingen diesen Tag gestern und öffneten historische Einrichtungen zum Anschauen, Anfassen, Erinnern.

Die Besucher in Rödelheim bekamen einen Exkurs in die Lebenswelt der Brentanos und die romantische Epoche zu Beginn des 19. Jahrhunderts geboten. 1819 hatte Georg Brentano das Petrihaus vom Frankfurter Bäcker Petri erworben und es nach einer Reise in die Schweiz und nach Italien zu einem Schweizer Chalet mit klassizistischen Stilelementen umbauen lassen, erfahren die Besucher beim Rundgang. Nachdem das Haus später verschiedenen Zwecken dienen musste und zuletzt der Verfall drohte, setzt sich seit 1998 der Förderverein für seine Erhaltung ein. 1999 begonnen, ist es jetzt im ursprünglichen Zustand restauriert und für Besucher zugänglich.

Jetzt findet ein Brentanomuseum darin Platz, am Tag des offenen Denkmals konnten die Gäste erste Exponate sehen. Etwa die Originalporträts der Brentano-Töchter Sophie und Claudine und eine Kaminumrahmung - gestiftet vom historischen Museum Frankfurt. „Als nächstes wollen wir eine Sitzgarnitur aus Weißbirke mit rotem Polster aus der damaligen Zeit anschaffen, wie sie im Salon des Petrihauses gestanden hat“, erklärt Sylvia Rumscheidt. Bis nach Russland dehne man die Suche nach einem zeitgenössischen Stück aus, um die ursprüngliche Atmosphäre in dem Raum wieder herzustellen.



Zum Tag des offenen Denkmals ließ der Förderverein Petrihaus ein Luftschiff in den Himmel steigen. Damit war schon von weitem zu sehen, wo es in Rödelheim etwas zu sehen gab. Im historischen Gebäude ging es auf Spurensuche nach den Brentanos. Foto: Weis

Ihre Premiere hatte am Samstag die neue Medienstation des Petrihauses. An einem Computerterminal können Besucher einen virtuellen Rundgang durch die Geschichte und Gesellschaft der Brentanos machen. Digitale Bilder, Ton und Texte informieren über das Leben

der Kaufmanns- und Literatenfamilie. Historie trifft High-Tech. Später wird das Material auf einer CD-Rom erhältlich sein. Und zumindest am Wochenende soll in absehbarer Zeit das Petrihaus als Brentanomuseum geöffnet sein. „Wenn sich genügend Vereinsmit-

glieder finden, die dafür zur Verfügung stehen“, so die Vorsitzende.

Beim Rundgang durchs Haus nahm sie ihre Besucher selbst mit in die romantische Epoche: „Als Georg Brentano Pfingsten 1803 Marie Schröder zum ersten Mal gesehen hatte, hielt er am nächsten

Tag bei ihrem Vater in Bergen-Enkheim förmlich um ihre Hand an“, berichtet sie. Die gespannt lauschenden Zuhörerinnen scheinen völlig in der Romantik versunken. „Das gäbe es ja heute auch nicht mehr“, entfährt es wehmütig einer älteren Dame (lss)